**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 15 (1907)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Bildung eines französischen Zentralkomitees vom Roten Kreuz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jie den Gesuchen des Vorstandes um Abhaltung von Vorträgen mehr entsprechen könnten. E. F.

Famariter- und Krankenpflegekurs Unttenz. Unser diesjähriger Kurs, der am 24. Oftober 1906 begonnen hat, schloß am 17. März mit einer Prüfung. Besucht wurde der Kurs von 26 regels mäßigen Teilnehmern; außerdem nahmen an den jeweiligen Uebungen die meisten Aftivs sowie hin und wieder einige Passsümitglieder teil. Leiter des theosetischen Unterrichts war Herr Dr. Höhrher in hier; die praftischen Uebungen seitete Herr Sanitätsseldweibes Wagner aus Basel. An der Prüfung beteiligten sich 20 Kürsser; die übrigen waren durch Krankheit oder aus andern zwingenden Gründen berhindert.

Der Vertreter des Roten Kreuzes, Herr Dr. Schär aus Binningen, sprach sich über die Leistungen im ganzen sehr befriedigend aus und erwähnte besonders anerkennend das schöne Krankenpslegematerial, das aus den Kursen des vorletzen Winters hervorgesangen ist.

War die Beteiligung an unserm Doppelfurse auch teine so große, wie wir sie gewünscht und auch erhosst hatten, so darf hingegen gesagt werden, daß sämtliche Teilnehmer mit viel Eiser und Liebe zur Sache gearsbeitet haben. Auch haben sich alle, die dem Samaritersverein noch nicht angehörten, zum Beitritt angemeldet. Möge das Flämmehen der Begeisterung bei den "Neuen" und den "Alten" nicht verlöschen, sondern immer wieder hell aufslackern, daß es auch von uns gelte, was der Dichter so schön jagt:

"Uns alle eint im wirren Weltgetriebe Das Rote-Kreuz-Panier der Nächstenliebe!"

M. B.

Olten. (Korr.) Sonntag den 17. März fand in Olten im Hotel Narhof die Generalversamm = lung des Noten Kreuzes statt. Derselben ging ein Vortrag des Horen Major Dr. Schetty, Terristorialarzt in Basel, voraus, der in auregender Beise Aufgaben des Roten Kreuzes und insbesondere die Einrichtung der Transportkolonnen handelte.

Der Vortrag wurde mit großem Intereise angehört und er wird nicht ohne Früchte bleiben. Dies um fo weniger, als zum ersten Male die Vertreter der Land= gemeinden an der Versammlung teilnahmen. - Im Laufe des Sommers und des Herbstes hatte der Borstand auf Initiative seines Bräsidenten, Oberstl. Dr. M. v. Urr, in den Gemeinden des Rot-Kreuz= bezirkes Olten (Amtei Olten=Gösgen und Bezirk Gau, also in der Längsrichtung Densingen Schönenwerd) eine intensive Propaganda entwickelt, welche dahin abzielte, in allen Gemeinden je zwei Bertrauensper= jonen zu gewinnen, welche dann als Pioniere des Roten Kreuzes wirfen jollten. Bon den betreffenden 35 Gemeinden find nun bereits 31 im Roten Krenz vertreten und diese Repräsentanten waren zahlreich an der Generalversammlung erschienen. Der Jahres= bericht des Präsidenten führte u. a. an eben diese Propaganda, eine gemeinsame lebung der Samariter= vereine und die Abhaltung eines Samariterfurses in Olten. Das Arbeitsprogramm pro 1907/08 sieht vor: einen Samariterfurs im Bau, einen Krantenpflegefurs in Olten und Beschaffung von weiterem Material für die Einrichtung eines Militärspitals.

Die vom Kassier, Major Heer, Ingenieur, abgesegte Rechnung wird genehmigt und ebenso das Budget mit zirka Fr. 500 Ausgaben.

# Bildung eines französischen Zentralkomitees vom Roten Kreuz.

Das internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf hat den Zentralfomitees der Rot=Kreuz=Vereine aller Länder mitgeteilt, daß die drei Hülfsgesellschaften, die in Frant=reich im Sinne des Roten Kreuzes arbeiten, sich durch Schaffung eines gemeinsamen Zentral=fomitees zusammengeschlossen haben.

Das betreffende Schreiben lautet:

Paris, den 26. Januar 1907. Herr Präsident!

Ich beehre mich, zu Ihrer Kenntnis zu bringen, daß die französische Gesellschaft zur

Pflege verwundeter Krieger und die beiden ebenfalls zur Führung des Roten Kreuzes berechtigten Gesellschaften, «l'Association des dames françaises » und l'Union des femmes de France » ein

"Zentralkomitee des französischen Roten Kreuzes"

errichtet haben. Dasselbe ist aus Delegierten der drei Gesellschaften zusammengesetzt und wird von dem Vorsitzenden der Gesellschaft zur Unterstützung verwundeter Soldaten, Marquis de Vogüé, präsidiert.

Das Komitee wird sich in die innere Verwaltung der drei Gesellschaften nicht einmischen; es wird lediglich ein Vindemittel bilden, welches dieselben vereint und das französische Rote Kreuz in seinen internationalen Beziehungen vertritt. Ich bitte Sie, Herr Präsident, von der Errichtung dieses Komitees Renntnis zu nehmen und, den Beschlüssen der VI. internationalen Konferenz zu Karlsruhe entsprechend, diese Konstituierung den mit dem internationalen Komitee in Beziehung stehenden Zentralkomitees zu notisizieren.

gez.: Marquis de Bogüé.

# Kantonalbernischer Hülfslehrertag 1907.

Wir beehren uns, den Hülfslehrern, Hülfslehrerinnen und Vorständen der Samariters vereine des Kantons Vern und der Nachbarkantone mitzuteilen, daß der diesjährige Hülfsslehrertag Sonntag den 2. Juni 1907 in Interlaken stattfinden wird. Die Einladung mit dem Tagesprogramm wird in üblicher Weise anfangs Mai den Hülfslehrern und Hülfsslehrerinnen, deren Adresse uns bekannt ist, versandt werden, ebenso auch an die Vereinssvorstände. Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Samaritervereins Bern.

### Prof. Forel über das Medizinstudium der Frauen.

Die Redaktion der Zeitschrift "Die Medizin für Alle" hat an eine Anzahl hervorragender Aerzte eine Rundfrage über das obige Thema gerichtet. Unter andern hat auch unser Landssmann, Herr Professor Aug. Forel in Chigny, seinen Standpunkt dargelegt und zwar in so trefflicher Weise, wie uns scheint, daß wir uns verpflichtet halten, seine Ausführungen unsern Lesern im folgenden zur Kenntnis zu bringen. Professor Forel schreibt:

Ihre Fragen sind verfänglich. Ich muß mit einer allgemeinen Antwort beginnen.

Nach meinem Dafürhalten handelt es sich gar nicht darum, ob die Frauen sich zu diesem oder jenem Studium oder zu diesem oder jenem Handwerk besser oder weniger gut eignen als die Männer oder umgekehrt. Die Frage ist vielmehr die folgende: "Hat überhaupt ein Geschlecht — das stärkere — das Recht, das andere Geschlecht in seiner freien Entwicklung durch künstliche Gesetze und Einschränkungen zu hemmen?" Derartiges kommt

bei keiner Tierspezies vor; nur beim Menschen, wo der grübelnde stärkere Mann mit Hüsse seines großen Gehirnes herausgeklügelt hat, es sei recht praktisch, seinem Weibchen geringere Rechte als sich selbst einzuräumen, dasselbe auf allerlei Weise einzuschränken und mit langweiligen Dingen zu belasten, um sich allein das Höhere und Angenehmere vorzusbehalten.

Es ist nicht daran zu zweiseln, daß Mann und Weib in geistiger Beziehung im Durchsichnitt verschieden sind. Es beruht aber auf einem sophistischen Mißbrauch, aus dieser Tatsache verschiedene Recht e aufbauen zu wollen. Es kann ja bei gleichem Rechte jedes Gesichlecht sich nach seinem eigenen Genius frei entwickeln und ausbilden. Dies ist für mich die einzige Lösung der Frauenfrage. Die völlige Emanzipation der Frau ist eine Forderung der Kultur, des Rechtes und des Fortschrittes. Ihre Unterdrückung war nichts als ein Prosdukt der Barbarei und des Rechtes des